



Erfahrungsbericht: **Transferpraktikum Master Pflegewissenschaft im Ausland**

«Mir war recht schnell klar, dass das Transferpraktikum im 5. Semester die einmalige Chance ist ein ausländisches Gesundheitssystem kennenzulernen und gleichzeitig in einem mir bekannten Arbeitsbereich Erfahrungen zu sammeln», beschreibt Deborah Brogle, Studierende im Masterstudiengang Pflegewissenschaft ihre Motivation ins Ausland zu gehen.

Das Modul Forschungstransfer vom Master Pflegewissenschaft an der OST – Ostschweizer Fachhochschule bietet Studierenden die Möglichkeit ihr theoretisches Forschungswissen in der Praxis anzuwenden, Kompetenzen zu vertiefen und praktische Forschungserfahrung zu sammeln – wahlweise an einer nationalen oder internationalen Einrichtung. Deborah Brogle hat diese Gelegenheit genutzt und ihr Praktikum am National Hospital for Neurology (NHNN) in London absolviert.

Das National Hospital for Neurology and Neurosurgery in London ist das grösste neurologisch-neurochirurgische Krankenhaus in Grossbritannien und bekannt als internationales Zentrum für die Forschung. Es werden dort ausschliesslich Patient:innen mit neurologischen und neurochirurgischen Erkrankungen behandelt.

Deborah Brogle arbeitete im Team für funktionelle Neurochirurgie mit spezialisierten Pflegefachpersonen (Advanced Practice Nurses) mit. «Analog zu meinem Arbeitsfeld in der Schweiz war ich bei Deep Brain Stimulation (Tiefen Hirnstimulation) Operationen mit dabei und habe Einblick in Forschungsprojekte erhalten – wie beispielweise die momentan grösste Studie mit Tourette Patient:innen und Deep Brain Stimulation», so Deborah Brogle.

In der Schweiz arbeitet Deborah Brogle seit sechs Jahren als Pflegeexpertin für Neurologie und Neurochirurgie am Kantonsspital St.Gallen. Angegliedert an das ärztliche Team ist sie in einer Art Schnittstellenfunktion tätig. Der Schwerpunkt ist die Tiefen Hirnstimulation bei Betroffenen mit Bewegungsstörungen, wie etwa Dystonie, Tremor und Tourette, aber auch die

Anwendung von Pumpen als Therapieform bei Morbus Parkinson. Schön war für Deborah Brogle zu erleben, dass ihr Team sehr offen für die Veränderungsvorschläge aus dem Transferpraktikum war und einige Vorschläge bereits konkret umgesetzt wurden.

Im Zuge vom Transferpraktikum ist sie der Deep-Brain-Stimulation-Nurse Vereinigung von England beigetreten und hat die Möglichkeit an jährliche Konferenzen zu gehen und das Netzwerk auf diesem Fachgebiet zu erweitern.

Besonders waren die Unterschiede der beiden Gesundheitssysteme. «Für mich war eindrücklich wie der Arbeitsalltag, mit viel weniger finanziellen Möglichkeiten, Arbeitsmaterial und Medikamenten, mehr als hervorragend gemeistert wird», sagt sie.

In Erinnerung blieb das Auslandspraktikum für die Studierende in vielerlei Hinsicht. Eine andere Kultur, die fremde Sprache und der tägliche Arbeitsweg von knapp zwei Stunden mit dem Fahrrad – auch bei Regen. Für die persönliche und berufliche Entwicklung war der Aufenthalt für die Studierende eine grosse Bereicherung, auch wenn Deborah Brogle an ihre Grenzen gestossen ist und sich persönlich herausgefordert hat, wäre sie gern ein paar Monate länger geblieben. Beeindruckt hat Deborah Brogle die Gastfreundschaft vom gesamten Team: «Von der Ärzteschaft, bis zu den Pflegefachpersonen waren alle hilfsbereit, geduldig und haben mit Stolz ihren Arbeitsbereich gezeigt.»

Auch wenn es mit Aufwand verbunden ist, legt Deborah Brogle jedem ans Herz diese Chance zu nutzen. Oftmals unterstützt der Arbeitgeber das Vorhaben – wie in diesem Fall in Form von der Beteiligung an Praktikumstagen.



«Mit dem Team in London bin ich nach wie vor in Kontakt. Durch den Austausch konnte ich internationale Kontakte auf dem Gebiet der Deep Brain Stimulation knüpfen und eine wichtige Anlaufstelle bei spezifischen Fragen in meinem Fachgebiet gewinnen.»

Deborah Brogle, Studierende im Master Pflegewissenschaft, 5. Semester